

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 40

Artikel: Wandern im Auto
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN
DES WANDERBUNDS

ausgegeben wöchentlich in der 25. Jahrgangszahl der Zeitschrift "Der Wanderer" und in Hefen an die Geschäftsstelle des Wanderbundes, Zürich 4, am Talweg 10/11a.
LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

Unter einem Automobilisten stellen wir uns einen geschäftigen Menschen vor, der es auf dem Landstrassen immer furchbar eilig hat und der im Vorbeiwagen der Landschaft und ihren Schönheiten keinen Blick gönnt, weil sein Auge auf das graue Strassenband gerichtet ist. Tatsache ist, daß heute die großen Straßen dem Schnellverkehr dienen, sie erfüllen den gleichen Zweck wie die Schienen der Eisenbahn. Man könnte mit gleichem Recht auch dem Eisenbahnreisenden und dem Flugzeugpassagier vorwerfen, sie könnten einen Landstrich nur ganz oberflächlich kennenlernen. Denn alles Kaskade und Nichts. Verwundert ist ein Feind der Wanderschaft und der Beschauung.
Aber ist heutzutage manden Menschen ein Auto nicht etwas andere geworden und viel mehr

als nur ein Ding der Bequemlichkeit nämlich eine Brücke zur Welt, zur Freiheit und zum — Wandern?
Das Auto schenkt ein Gefühl der Unabhängigkeit. Das haben viele erfährt: Wir sehen es im Winter bei den Skiläufern, im Sommer bei den Wandern. Es ist ein Mittel, um rasch in die Natur zu kommen. Es gibt Wanderer des Autos wie es Wanderer mit Pökel, Stiel, Faltboot und Fahrrad gibt. Es kommt ja letztlich gar nicht darauf an, was man zum Wandern benutzt, sondern wie man innerlich eingestellt ist: ein Wanderer im Herzen mit einem unbändigen Drang nach immer neuen Horizonten. Auch mit dem Auto wird der echte Wanderer Wege zu finden wissen, da er die Schärfe der vielen Vergnügungsreisenden und Geschäftigen

nicht anstrift. Er wird steile, steinige und staubige Pfade aufsuchen, die schmal und kurz sind, die durch Wälder und Wiesen führen zu Weiden in einsamen Talböden wie zu blückerischen Anhöhen. Wie herrlich sind doch diese Wege! Hier kommt es nicht mehr auf Geschwindigkeit an, dafür wird der Sinn des Menschen wieder wach für die unvergleichliche Schönheit dieser Welt, die sich nirgendwo klarer offenbart als in der abseitigen und ursprünglichen Landschaft.
Das Wichtigste ist doch wohl, daß die Wanderer nicht im Wagen sitzen bleiben, sondern ihn immer und immer wieder am Wegrand stehen lassen, um zu Fuß einzutreten in die naturhafte Erde. Denn nur so kommen sie ihren tiefsten Gebirgsgeheimnissen ganz nahe.



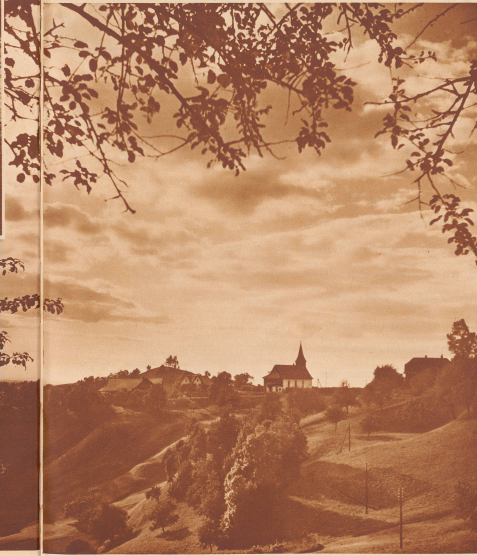
Am Sceneriad in neu, unbekanntes Land.
A petite allure, on route à la découverte.



Der Wagen ist verlassen, die Wanderung auf dem überwaldeten Höhenweg hat ihren Anfang genommen.
On a parqué la voiture à l'entrée — et on route par monts et vaux.



Die Rast in der Sonne.
La sieste au soleil.



Eine wunderschöne Anhöhe ist erklommen.
Arrivé sur une colline d'où l'on découvre le paysage.

TEXT UND BILDER
VON ANNA

Herrlich liegt die bergige Landschaft mit ihren weichen Höhenzügen und dem Kirchlein jetzt vor den Augen der Betrachtenden da, ein Bild der Ruhe und des ländlichen Friedens.
Le soir tombe, les arbres allongent leurs ombres sur les contreforts des collines.